

Schulsozialarbeit

an der Heinrich-Böll-Schule

Kurzbericht Schuljahr 2023/2024

Soziales Lernen

Sozialpädagogische Gruppenangebote

Projekte

Einzelfallhilfen/Beratung

Ausblick

Vorbemerkung

In diesem Schuljahr wurde die Schulsozialarbeit ganzjährig von einer Praktikantin im Anerkennungsjahr, die beim Main-Taunus-Kreis angestellt wurde, unterstützt. Dies erwies sich als personelle und kreative Bereicherung sowie Entlastung vor Ort, die notwendige Anleitung wurde von der Schulsozialarbeit geleistet.

Leider wurde zu Beginn des Jahres 2024 der Vertrag der Schulsozialarbeit von Seiten des Main-Taunus-Kreises kurzfristig gekündigt, um zukünftig nur noch eine Vollzeitstelle zu finanzieren. Die dadurch entstandene Finanzierungslücke für das Team der Schulsozialarbeit wird dankenswerterweise durch die Stadt Hattersheim am Main aufgefangen, so dass im kommenden Schuljahr keine Kürzung der Arbeit notwendig sein wird.

Soziales Lernen/Individualisierte Lernzeit (ILZ)

Förderstufe/Gymnasium

Soziales Lernen wurde schwerpunktmäßig in den 3 Klassen der Förderstufe im Jahrgang 5 und in drei gymnasialen Eingangsklassen im 2. Halbjahr durchgeführt. In der Förderstufe standen im ersten Halbjahr ein geleitetes Kennenlernen und Einfinden an der HBS an. Außerdem wurden Teamaufgaben gestellt, um die Klassenfindung zu unterstützen. Intensiv wurden Gemeinsamkeiten gesucht und entdeckt, um den Zusammenhalt zu stärken. In den gymnasialen Eingangsklassen waren oft die Lautstärke und eine Vielzahl an abwertenden Kommentaren ein Thema, da sie die Stimmung und die Lernatmosphäre deutlich beeinträchtigten.

In den ILZ (Individualisierte Lernzeit)-Gruppen des Jahrgangs 6 der Förderstufe standen das Erlernen bzw. die Stärkung des Selbstbewusstseins einerseits und andererseits der Umgang mit Beleidigungen auf der Tagesordnung, wobei mit verschiedenen Gruppengrößen und vielfältigen Methoden gearbeitet wurde. Des Weiteren wurden in zwei Kleingruppen Entspannungstechniken durch Phantasiereisen, Konzentrationsübungen und Yogaelemente erlernt und durchgeführt. In einer 6F wurde im 2. Halbjahr wieder im Klassenverband gearbeitet, da innerhalb der Klasse große Konflikte aufgekommen waren.

Hauptschule

Zu Beginn des 7. Schuljahres wurden drei Klassen in ihrer Klassenfindung unterstützt. Da die Klassen nach dem Ende der Förderstufenzeit neu zusammengesetzt wurden, mussten sie erst wieder zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen, um gut in die Hauptschulphase zu starten. Eine 7. Klasse wurde das komplette Schuljahr betreut, da der Zusammenhalt durch die Heterogenität bzgl. der Leistungsfähigkeit und hoher Fehlzeiten einiger Schülerinnen und Schüler sehr fragil war.

Realschule

Im zweiten Halbjahr wurde auf Anfrage intensiv in einer 8R gearbeitet. Im Vordergrund standen der Aufbau und die Stärkung eines positiven Klassenklimas trotz einer heterogenen Klassengemeinschaft, die durch vielfältige individuelle Problemlagen geprägt war.

Sozialpädagogische Gruppenangebote

Sozialpädagogische Hausaufgabengruppe

Hier fand zunächst wie gewohnt an drei Nachmittagen wöchentlich eine besonders intensive Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens sowie der sozialen Gruppenfähigkeit statt.

Nach einem etwas längeren Anlauf, die Gruppe zusammenzustellen, waren der Zuspruch und die Nachfrage nach Plätzen sehr gut. Teilweise gab es eine Warteliste.

Einige Schülerinnen und Schüler hatten große Motivationsprobleme und Lernrückstände bzw. waren es sichtlich nicht gewohnt, regelmäßig und strukturiert ihre Aufgaben zu erledigen. Auch war es für sie nicht üblich, dass sich überhaupt jemand für ihre Arbeit interessierte. Andere verfügten über zu wenig oder ungeeignetes Material bzw. hatten Schwierigkeiten mit der grundlegenden Ordnung ihrer Schultasche. Dadurch benötigten sie intensive Betreuung, um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Ein Highlight zum Ende des jeweiligen Halbjahres war für die Schülerinnen und Schüler der gemeinsame Besuch in einem Restaurant, der für einige eine neue Erfahrung war und ihnen auch eine große Wertschätzung seitens der Schulsozialarbeit vermittelte.

Mädchen-AG

Die „Mensch-Mädchen-AG“ fand im 1. bzw. 2. Schulhalbjahr im Rahmen des schulischen Ganztagsangebotes statt. Die kreative Beschäftigung mit außerschulischen Tätigkeiten und das entspannte Zusammensein mit anderen war den Mädchen spürbar wichtig, auch als Ausgleich zum schulischen Lernen.

DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Kleingruppe

In einer wöchentlichen Kleingruppe wurde spielerisch eine größere Sicherheit in der deutschen Sprache vermittelt. Ausgehend von einem noch geringen Basiswortschatz kam es darauf an, in einfache und ermutigende Dialoge zu gehen. Dies ermöglichte ein leichteres Ankommen in der neuen Schule und Umgebung.

Projekte

Beteiligung Projektwochen

- ✓ In der Förderstufe beteiligte sich die Schulsozialarbeit am Thema "Digitale Welten und soziale Medien". Die Schülerinnen und Schüler informierten sich und diskutierten die Möglichkeiten sowie Gefahren und Risiken in der Nutzung. Des Weiteren beschäftigte sich ein anderer Jahrgang mit dem Thema "Kinderrechte". Zentrale Rechte wurden schlaglichtartig mit Pop-Art-Schildern kreativ umgesetzt.

Drogenpräventionsprojekt

- ✓ In Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Hattersheim und der Drogenpräventionsstelle des JJ (Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.), wurden in allen achten Klassen ein zweistündiges Drogenpräventionsprojekt durchgeführt.

Klassenfahrt

- ✓ In der 10R wurde die Abschlussklassenfahrt nach Leipzig begleitet. Dort wurde von der Schulsozialarbeit an einem Tag eine Street-Art-City-Tour organisiert.

Kunstmittagspause

- ✓ Die Kunstmittagspause hat sich gut etabliert und fand weiterhin Interesse bei einem festen Stamm von Schülerinnen und Schülern sowie bei spontan Interessierten. Es entstanden größere gemeinsame Werke, die den Flur der Schulsozialarbeit schmücken, sowie kleinere Werke, die von den Schülerinnen und Schülern mitgenommen werden konnten.

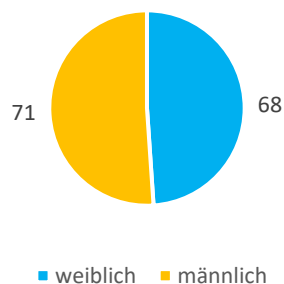
Ausflüge/Kreativtage/Jahrestage

- ✓ In Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit in Hattersheim wurde der Internationale Mädchentag in den Pausen an der HBS begangen (Infos über wichtige hist. Ereignisse, Glitzertattoos, "prickelnde" Sprüche für Mädchen statt Anmache...).
- ✓ Am Weihnachtskreativtag wurde an einem Nachmittag weihnachtliches Basteln (Plätzchen backen, Flaschenlichter bemalen, Geschenkeschachteln basteln etc.) für alle interessierten Schülerinnen und Schüler angeboten.
- ✓ Die Soziale Arbeit selbst stand am "World Social Work Day" im Vordergrund und wollte die Bedingungen für ein gutes Leben und die Leistungen der Schulsozialarbeit an der HBS sichtbar machen.
- ✓ In der Wanderwoche wurde ein gemeinsames Kochevent mit der DaZ-Klasse und einer 6F durchgeführt. Des Weiteren wurden in der Wanderwoche zwei Ausflüge (Trampolinhalle, Escape-Room) begleitet.
- ✓ In der 1. Sommerferienwoche wurden insbesondere die kreativen Angebote der Schulsozialarbeit angenommen. Eine Kreativwerkstatt inkl. Batiken und ein Comic-Workshop standen auf dem Programm

Einzelfallhilfen/Beratung

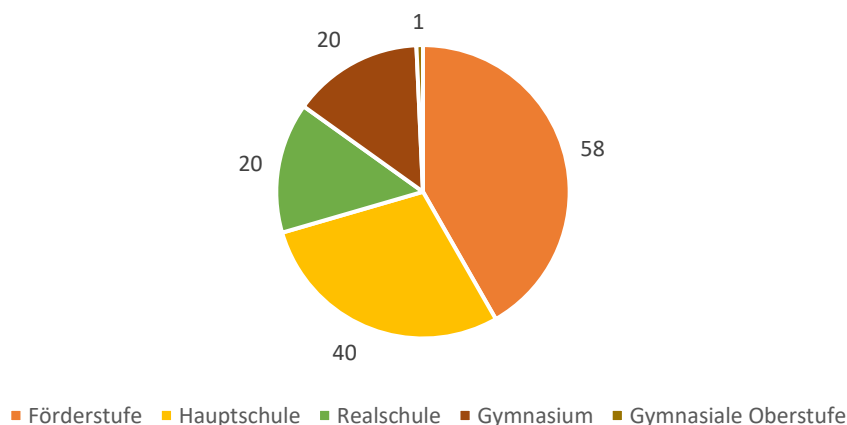
Auch in diesem Schuljahr setzte sich der Trend zu einer gleichbleibend hohen Zahl an Einzelfällen fort. Das Niveau vor der Corona-Pandemie ist erreicht und scheint sich zu stabilisieren. Es wurde mit insgesamt 139 Schülerinnen und Schülern gearbeitet, die Geschlechterverteilung war nahezu paritätisch. Es wurden 472 Beratungsgespräche und Kontakte realisiert, eine erneute - wenn auch moderate - Steigerung.

Einzelfälle nach Geschlecht

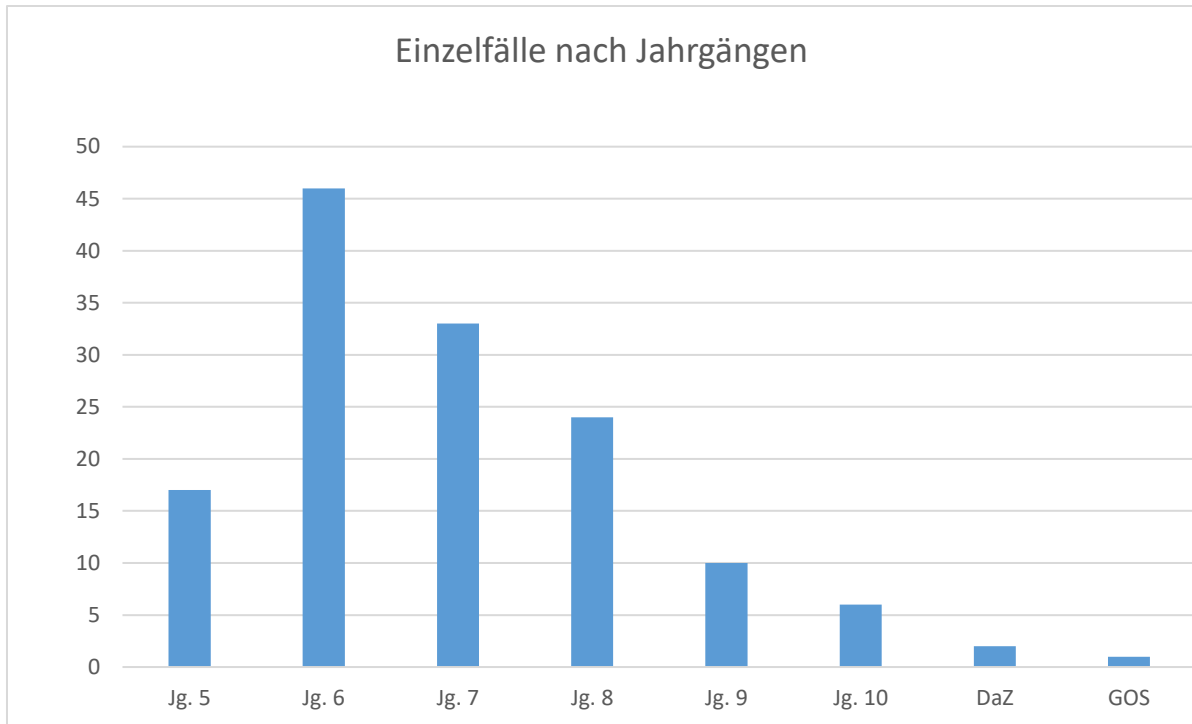


Dabei ergab sich eine eindeutige Verteilung auf die einzelnen Schulzweige:

Einzelfälle nach Schulzweig

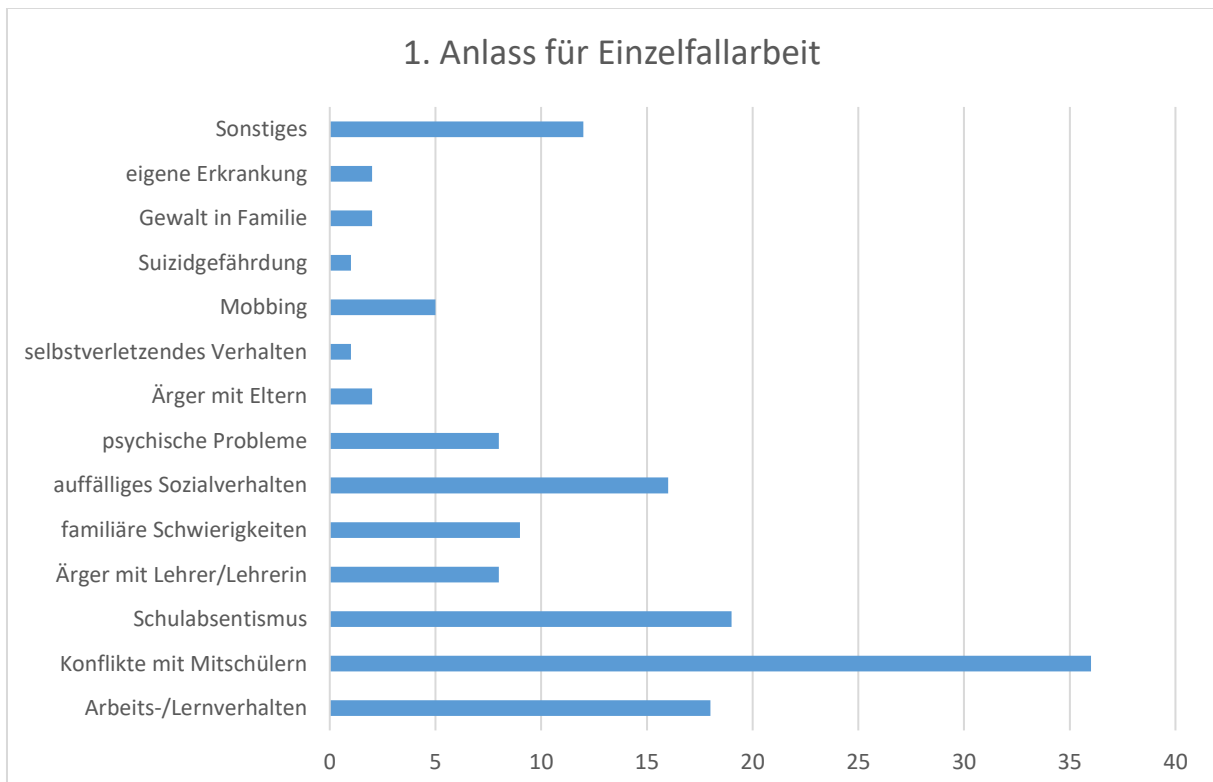


70% der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern entfielen dabei auf die Förderstufe und die Hauptschule. Nach Jahrgängen verteilt ergab sich folgendes Bild:



Herausragend war die Fülle der Einzelfälle im 6. Jahrgang.

Wichtigstes Bindeglied blieben weiterhin die Lehrerinnen und Lehrer, die besondere Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler wahrnahmen und den Weg zur Schulsozialarbeit bahnten. Aber Schülerinnen und Schüler wandten sich auch in hohem Maß aus eigener Motivation an die Schulsozialarbeit, um Unterstützung zu erhalten.



Vorrangige Beratungsanlässe waren Konflikte mit den Mitschülerinnen und Mitschülern, das Arbeits- und Lernverhalten sowie auffälliges Sozialverhalten. Neu hinzugekommen ist der Bereich Schulabsentismus, der sich spätestens seit diesem Schuljahr zu einem massiven Problem entwickelt hat. In der Regel waren komplexe, familiäre Problemlagen die Ursache, die einen regelmäßigen Schulbesuch erschwerten oder auch unmöglich machten. Neuartig war auch das Phänomen, dass manche Schülerinnen und Schüler aktiv von Erziehungsberechtigten in diesem Verhalten unterstützt wurden.

Kooperationen

Die Kooperation mit den UBUS-Kräften fand verstärkt im 6. Jahrgang statt. Ein regelmäßiger Einzelfallaustausch und kleinere Projekteinheiten in einer 6. Klasse sind hier zu nennen.

Des Weiteren fanden etablierte und bewährte Kooperationen mit ZeBiM (Zentrum für Beratung und Erziehungshilfe im MTK) und dem ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) und der Schulsozialarbeit an der Regenbogenschule statt.

Sozialpädagogische Übergänge Grundschulen - HBS

Die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiten an den Hattersheimer Grundschulen wurde fortgesetzt und gemeinsame Themen behandelt. Im Hinblick auf den Übergang an die HBS wurden vor den Sommerferien alle vier Grundschulen besucht und Hoffnungen und Ängste der Schülerinnen und Schüler gemeinsam besprochen.

Weitere Kooperationen:

- ✓ Gemeinsame Projekte und intensiver Einzelfallaustausch mit der Mobilen Jugendarbeit in Hattersheim
- ✓ medienpädagogische Fortbildungen und Webinare: Digitale Helden/Desinformation
- ✓ Teilnahme an Pädagogischen Konferenzen, Klassenkonferenzen, Schulteam, Jahrgangsteams, Gesamtkonferenz, AG SiS
- ✓ Teilnahme am Planungsteam "Pädagogischer Fachtag zum Thema Gewalt" und die Organisation eines Seminars zum Thema Rassismus/Antisemitismus: Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt am Main
- ✓ Konzeptgruppe 'Schulabsentismus': Erstellung eines Handlungsleitfadens zusammen mit der Hauptschulleitung
- ✓ Mitarbeit im Krisenteam der Schule

Kooperationstätigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule sind ein wichtiges Element für die sozialräumliche Vernetzung der Schulsozialarbeit.

Ausblick/Bedarfe

Immer stärker manifestiert sich die zunehmende Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schulzweigen und Klassen. Dies bezieht sich insbesondere auf:

- große Lernrückstände von einigen Schülerinnen und Schülern, die sich auch in schulvermeidendem Verhalten zeigten und hohe Fehlzeiten nach sich zogen
- häufige psychische Probleme und Ängste vor Versagen und Scheitern oder Sorgen um die Situation der eigenen Familie
- große sprachliche Unterschiede sowohl von Schülerinnen und Schülern, die in Deutschland geboren sind als auch erst kürzlich Angekommenen
- geringe familiäre Unterstützung durch Eltern, die häufig selbst persönlich belastet waren
- fehlende Einsicht und realistische Einschätzung der Eltern hinsichtlich der Möglichkeiten des eigenen Kindes

- Konzentration von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarfen in der Förderstufe und der Hauptschule

Für den Zusammenhalt und die Entwicklung einer funktionierenden Klassen- und Schulgemeinschaft ist neben einer individuellen Lernförderung auch die Definition des Gemeinsamen und dessen aktive Förderung notwendig.

Offene Fragen bleiben für uns:

- ? Wie kann man der wachsenden Schülerschaft mit gleichbleibenden personellen Ressourcen gerecht werden? Die Übergänge in 7H und 7R sind herausfordernde Phasen und erfordern ein besonderes Augenmerk von allen Beteiligten.
- ? Wie kann ein demokratieförderndes und partizipatives Miteinander gefördert werden, wenn die individuellen Lernvoraussetzungen und Lebensbedingungen weit auseinandergehen?
- ? Wie gehen wir mit einem schwächer werdenden Netz an sozialen Unterstützungsmöglichkeiten um, das oft überlastet erscheint und sich auf die dringlichsten Notlagen konzentrieren muss?

Hattersheim, September 2024

Dr. Kerstin Eilers

Sabine Gauss

Nicola Wagner